Schach

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 12

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHACH

Match Fine-Stahlberg in Schweden.

Anläßlich des Aufenthaltes Fines in Schweden kam es zwischen ihm und dem besten schwedischen Berufsmeister G. Stahlberg zu einem Wettkampf, der für letztern mit 3:5 verloren ging. Wir zeigen nachstehend eine feine Positionspartie, die der Schwede zu seinen Gunsten entscheiden konnte; das 2. Spiel gewann Fine durch raffinierte Eröffnungsbehandlung.

Orthodoxe Verteidigung

Weiß: **Stahlberg.**		Schwarz: **Fine.**
1. d2—d4	Sg8—f6	
2. c2—c4	e7—e6	
3. Sb1—c3	d7—d5	
4. Sg1—f3	Lf8—e7	
5. Lc1—g5	Sb8—d7	
6. e2—e3	0—0	
7. Dd1—c2	c7—c5	
8. c4×d5 [1])	c5×d4 [2])	
9. Sf3×d4	Sf6×d5	
10. Lg5×e7	Dd8×e7	
11. Sc3×d5	e6×d5	
12. Lf1—d3	De7—b4+	
13. Dc2—d2	Sd7—e5!	
14. Ld3—e2 [3])	Db4—b6	
15. b2—b3	Se5—c6	
16. Ta1—d1 [4])	Lc8—e6	
17. 0—0	Ta8—c8	
18. Dd2—b2	Sc6×d4	
19. Td1×d4	Tc8—c5	
20. Tf1—d1	Tf8—c8	
21. Td4—d2	h7—h6	
22. Le2—f3	Db6—c6	
23. h2—h3	Tc8—c7 [5])	
24. Db2—e5	f7—f6	
25. De5—f4	Tc7—c8 [6])	
26. e3—e4!	d5×e4	
27. Td2—d6!	e4×f3 [7])	
28. Td6×c6	Tc5×c6	
29. Df4×f3	Tc6—c1	
30. Td1×c1	Tc8×c1+	
31. Kg1—h2	Tc1—c6 [8])	
32. Df3—f4	a7—a6	
33. Df4—b8+	Le6—c8	
34. b3—b4	Kg8—h7	
35. a2—a4	f6—f5? [9])	
36. Db8—e5	Tc6—f6	
37. De5—c7	Tf6—c6	
38. Dc7—e7	Tc6—g6	
39. f2—f3	Tg6—c6	
40. b4—b5	a6×b5	
41. a4×b5	Tc6—c4	
42. h3—h4	Tc4—c2	
43. h4—h5	Tc2—c4	
44. De7—f7	Tc4—c5	
45. Kh2—g3	Tc5—c2 [10])	
46. Df7—g6+	Kh7—h8	
47. Dg6—e8+	Kh8—h7	
48. Kg3—f4	Tc2—c1	
49. De8—g6+	Kh7—h8	
50. Kf4—e5	Lc8—d7	
51. Dg6—b6	Ld7—c8	
52. Ke5—d6	Kh8—g8	
53. Db6—e3 [11])	Aufgegeben	

[1]) Noch stärker ist wohl Ta1—d1, fraglich ist hingegen 0—0—0, — die große Mode in den Jahren 1907—1911 war.

[2]) Dieses Abspiel führt zu einem isolierten schwarzen Zentrumsbauer.

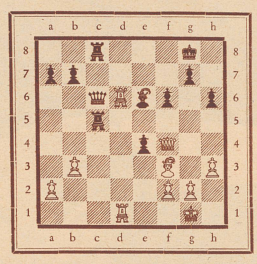
[3]) Auf Dd2×b4 folgt Se5×d3+ mit Figur- und Damenrückgewinn.

[4]) d5 wird zur Zielscheibe.

[5]) Noch konnte Schwarz mit Tc5—c2 den Ausgleich einigermaßen herbeiführen.

[6])Tc7—d7 ist wegen Df4—b8 nebst D×a7 unzulänglich.

[7]) Ein schwerer Entschluß! Dc6—e8 scheitert an Lf3×e4, b7—b6, Le4—b7, Tc8—b8 und Td6×e6! Siehe Diagramm.



Stellungsbild nach dem 27. Zug von Weiß.

[8]) Schwarz besitzt nun Turm und Läufer gegen die Dame. Stahlberg versteht es aber, seinen geringen Vorteil auf geschickte Art auszuwerten.

[9]) Damit ist die Verteidigungsstellung geschwächt, denn sie bietet einen Angriffspunkt mehr. Der Turm mußte auf der c-Linie operieren.

[10]) Nicht Tc5×b5 wegen Df7—g6+, Kh7—h8, Dg6—e8+, Kh8—h7 und De8×b5.

[11]) Nun geht eine Figur verloren. Der Turm muß die c-Linie verlassen. Auf Tc1—d1+ folgt Kd6—c7, Lc8—d7, De3—b3+ und Turmgewinn.

Halbindisch (Nimzowitsch-Verteidigung)

Weiß: **Fine.**		Schwarz- **Stahlberg.**
1. d2—d4	Sg8—f6	
2. c2—c4	e7—e6	
3. Sb1—c3	Lf8—b4	
4. Dd1—c2	d7—d5	
5. a2—a3	Lb4×c3	
6. Dc2×c3	Sf6—e4	
7. Dc3—c2	Sb8—c6	
8. Sg1—f3	e6—e5	
9. e2—e3	Lc8—f5	
10. Dc2—b3!	0—0	
11. c4×d5	Sc6—a5	
12. Db3—a2	c7—c6	
13. b2—b4	Se4—c3	
14. Da2—d2	Sa5—b3	
15. Dd2×c3	Sb3×a1	
16. Dc3×a1	e5—e4	
17. Sf3—g1	c6×d5 [1])	
18. Sg1—e2	Ta8—c8	
19. Se2—g3	Lf5—g6	
20. Lf1—e2	h7—h5	
21. h2—h4 [2])	Tc8—c6	
22. Lc1—d2	f7—f5	
23. Le2—d1	a7—a6	
24. Da1—a2	Kg8—h7	
25. Sg3×h5	Lg6×h5	
26. Ld1×h5	Tc6—h6	
27. Lh5—e2	g7—g5	
28. g2—g3	g5×h4	
29. g3×h4	Tf8—g8	
30. h4—h5	Th6—d6	
31. a3—a4	Dd8—c7	
32. Da2—b3	Dc7—g7	
33. b4—b5	a6×b5	
34. Db3×b5	Dg7—c7	
35. a4—a5	Tg8—d8	
36. Th1—g1	Td6—c6	
37. Le2—d1 [3])	Td8—d7	
38. Tg1—g5	Td7—g7	
39. Tg5×g7+	Dc7×g7	
40. Ld1—e2	Dg7—f7	
41. Db5—a4	Df7—g7	
42. Ke1—d1	f5—f4	
43. e3×f4	Dg7—g1+	
44. Ld2—e1	e4—e3	
45. Da4—b4	Tc6—c7	
46. Le2—d3+	Kh7—g8	
47. f2×e3	Dg1×e3	
48. Db4—d2	De3—e8	
49. Dd2—g2+	Kg8—h8	
50. Dg2×d5	Tc7—e7	
51. Le1—c3	De8—c8	
52. Dd5—f5 [4])	Aufgegeben.	

[1]) Nach Bereinigung aller Verwicklungen steht Weiß besser. diese Variante, beginnend mit dem 7. Zug von Schwarz: Sb8—c6, scheint nicht gut zu sein.

[2]) Nach Le2×h5, L×L, S×h5 dringt der feindliche Turm nach c2 ein, wo er nicht mehr zu vertreiben wäre.

[3]) Die Königsstellung von Weiß, gedeckt durch die beiden Läufer bleibt unangreifbar. Schwarz muß dauernd lavieren, kann aber auf die Dauer den weißen Durchbruch nicht verhindern.

[4]) Schwarz kann die Drohungen nicht mehr parieren: Nach dem Damentausch steht Weiß auf Gewinn; auf Dc8×c3 folgt Df5—f8‡. Verläßt aber die schwarze Dame die c-Linie (nach e8), so folgt d4—d5+, Kh8—g8, Df5—g5+, Kg8—f8, Dg5—h6+, Kf8—f7, Ld3—g6+, Kf7—g8 und Dh6—h8‡.

SCHACHNACHRICHTEN

Meisterschaft vom Kanton Aargau.

Den erstmals ausgeschriebenen Titel eines Aargauischen Kantonalmeisters erkämpfte sich der Meisterspieler Fritz Gygli aus Villnachern mit 11½ Punkten aus 12 gespielten Partien.

Internationales Länderturnier in Bern.

Unter dem Protektorat des Schweiz. Arbeiterschachbundes findet vom 24. bis 29. März in Bern ein Länderwettkampf statt, an welchem sich die Mannschaften der Arbeiterschach-Organisationen aus Frankreich, Holland, Dänemark, Schweden, Tschechoslowakei, Rußland und der Schweiz einfinden werden. Ein Einzelturnier, kombiniert mit einem Gruppenturnier, vervollständigt den Rahmen der Veranstaltung. Im Anschluß ist die Gründung eines internationalen Arbeiterschachbundes geplant.